



## 2. Quartalsbericht 2019

## Inhalt

<b>MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT</b> .....	4
<b>MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE</b> .....	5
<b>MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)</b> .....	6
<b>MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien</b> .....	8
<b>MA 27 - FPAK – Förderprojekt abrechnung und -kontrolle</b> .....	10
<b>MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donauraum</b> .....	11
<b>MD-BD - DSP – Danube Strategy Point</b> .....	12
<b>MA 18 – Projektstelle Smart City</b> .....	14
<b>MA 20 – Enerspired</b> .....	16
<b>MA 22 – OekoBusiness Wien</b> .....	17
<b>MA 25 – Smarter Together</b> .....	20
<b>MA 25 - RenoBooster</b> .....	21



Bericht über das **2. Quartal 2019**  
**der EU-Förderagentur GmbH**

## 1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet InteressentInnen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates die Möglichkeit EU-Förderprojekte den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail ([office@eufa-wien.at](mailto:office@eufa-wien.at)) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2105) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!



## 2. Aus den Abteilungen

### MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT

[www.sk-at.eu](http://www.sk-at.eu)

#### **Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:**

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die MitarbeiterInnen des GS Wien kooperieren eng mit den KollegInnen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (beide Behörden sind im Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakei untergebracht) beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren AntragstellerInnen und ProjektträgerInnen, bewerten Projektanträge, Erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

#### **Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

Der Beginn des zweiten Quartals 2019 stand im Zeichen der Vorbereitungen für den Begleitausschuss. Ende Jänner 2019 wurden 3 Projektanträge eingereicht, dies es zu bewerten galt. Am 11. April fand dazu ein Treffen des GS Bratislava und GS Wien statt und die Ergebnisse der Evaluierungen wurden den Mitgliedern des Begleitausschusses zugeschickt und die Anträge wurden am 07. Mai in einer BA-Sitzung in Bratislava mit Auflagen genehmigt.

Das JS bereitete die Aufrufe zur Auflagenerfüllung vor, während die Förderverträge für Projekte aus der letzten Bewertungsrunde finalisiert wurden. Am 27. Mai veranstaltete das GS Wien einen Projektberatungstag, an dem zahlreiche Antragsteller teilnahmen, die vor Ende Juni noch einen Projektantrag einreichen wollten.

Die Projektoutputs der Projekte aus erster Bewertungsrunde wurden laufend auf der Facebook-Seite des Programms veröffentlicht. Am 23. Mai gab eine interne Sitzung zur Kommunikationsstrategie des Programms, wo Pläne für die Jahresveranstaltung im Herbst präsentiert wurden.

Am 4. Juni trafen die Mitglieder der Task Force zusammen und diskutierten den Umsetzungsstand des Programms sowie Maßnahmen zur Effizienzsteigerung der Umsetzung.



## MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE

[www.interreg-central.eu](http://www.interreg-central.eu)

### Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Förderschwerpunkte des Programms sind dabei die Bereiche regionale Innovation, CO2 Reduktion, Umwelt- und Kulturressourcen sowie Verkehr. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 2. Quartal standen weiterhin die Betreuung von laufenden Interreg CENTRAL EUROPE Projekten, der Start neuer Projekte der dritten Projektausschreibung und die letzte Projektausschreibung im Fokus.

Die Projekte der ersten Runde haben ihre letzten und abschließenden Berichte vorgelegt. Die Projekte der zweiten Runde haben ihre Halbzeit-Evaluierungsm Meetings mit dem GS absolviert. Die Projekte der dritten Runde haben Förderverträge mit der Verwaltungsbehörde unterschrieben und ihre Kick-off Meetings mit allen beteiligten Partnern absolviert. Teilweise waren diese Meetings auch von GS besucht um den Projektzyklus, Implementierung und Reporting näher zu erläutern. Ein Project Implementation Training für alle Projekt und Finanzmanager der 44 Projekte wurde am 19 Juni in Wien von GS angeboten und von mehr als 80 TeilnehmerInnen besucht.

Die letzte vierte Ausschreibungsrunde, in der ungefähr 10 Mio. EUR zur Verfügung stehen, ist vom 4. März bis 5. Juli geöffnet. Es ist eine experimentelle Ausschreibung, die zur weiteren Verbreitung der Projektergebnisse in Zusammenarbeit mit anderen EU Förderinstrumenten dient. Sie zielt darauf ab, die Interreg Gemeinschaft mit neuen AkteurInnen, wie z.B. mit denjenigen aus dem Forschungsbereich (Horizon 2020, LIFE), zu verknüpfen. In Zusammenarbeit mit der EK Generaldirektion Innovation und Technologie wurde ein Horizon 2020 Info Day am 7 Mai, in Brüssel organisiert. Mehr als 100 TeilnehmerInnen haben diese Möglichkeit genutzt um sich über die Förderung zu informieren, als auch neue Partnerschaften zwischen Interreg und Horizon Forschungspartnern zu initiieren. Zusätzlich, hat das GS thematische Workshops für die laufenden Projekte zum Austausch der Ergebnisse und zur Bildung neuer Kooperationen für die neue Ausschreibung am 2-3 April in Wien veranstaltet. Auch hier gab es mehr als 100 Interessierten ProjektpartnerInnen.



Zwischen April und Juni haben die AntragstellerInnen die Möglichkeit gehabt, individuelle Konsultation zu ihrer Projektidee mit dem GS zu buchen. Insgesamt 27 Projektideen wurden diskutiert. Nach dem Abschluss der Ausschreibung ist die Entscheidung über die Förderung im Dezember 2019 zu erwarten.

Zusätzlich wurden noch Arbeitstreffen mit den Vertretern der nationalen Kontaktpunkte in April, den Experten für die Programme Evaluierung im Mai und der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des weiterführenden Programmes nach 2020 geführt. Die Programmierung fährt mit einer Studie zu den territorialen Bedürfnissen der Regionen Zentraleuropas fort. Diese wird in öffentlichen Konsultation kommentiert als auch bei Workshop im Rahmen der #EURegionsWeek in Oktober in Brüssel präsentiert.

Aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf [www.interreg-central.eu](http://www.interreg-central.eu) sowie über Twitter, LinkedIn und Facebook kommuniziert. Die Kommunikation ist sehr stark auf die Projektgeschichten und Ergebnisse, die den Mehrwert der Kooperation unterstreichen, fokussiert und läuft unter der #cooperationiscentral Kampagne.

## MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

[www.interact-eu.net](http://www.interact-eu.net)

### Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblicke:

Interact Office Vienna betreute auch im 2. Quartal 2019 die von Interact entwickelte Monitoringsoftware („electronic monitoring system“ – eMS) für Interreg Programme. Diese Software wurde zusammen mit Interreg Pilotprogrammen entwickelt mit dem Ziel, die Software auch anderen Interreg Programmen zur Verfügung zu stellen. Das eMS System wird bereits von mehr als 30 Verwaltungsbehörden erfolgreich verwendet. Des Weiteren erarbeitet Interact Office Vienna Möglichkeiten, auch in der neuen Periode 2020+ den Interreg Programmen eine Monitoringsoftware zur Verfügung zu stellen. In diesem Zusammenhang organisierte Interact am 11. April in Wien ein Treffen aller interessierten Programme.



Der Ausschuss der Regionen veranstaltet alljährlich zwei Treffen der EVTZ-Plattform (Europäische Verbände für Territoriale Zusammenarbeit) auf europäischer Ebene. Im Anschluss an das Treffen am 9. April bot Interact einen Workshop für VertreterInnen von EVTZ an. Der Workshop war den Themen Kleinprojektfonds (KPF) und Vereinfachte Kostenoptionen (VKO) gewidmet. Gemäß den Verordnungsentwürfen für die Förderperiode 2021-27 sollen EVTZ künftig eine stärkere Rolle in der Verwaltung von Kleinprojektfonds im Rahmen von Interreg-Programmen haben. Eine Grundvoraussetzung ist eine effiziente Förderverwaltung. Darum ist künftig in kleinen Projekten die Anwendung vereinfachter Kostenoptionen verpflichtend.

Am 9. und 10. April organisierte Interact ein Treffen für die Kommunikationsmanager der Interreg Programme. Das Hauptziel dieses 1,5-tägigen Treffens war es neue Praktiken zu erlernen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern auszutauschen. Gemeinsam mit Kollegen konnten die Teilnehmer gemeinsame Herausforderungen in ihrer täglichen Arbeit identifizieren und Lösungen und Problemlösungsmethoden austauschen. In dem Interact Seminar am 14. Mai in Leuven diskutierten die Interreg Programmmanager die Interreg Indikatoren, die für die zukünftige Programmperiode vorgesehen sind.

Interact Office Vienna war auch weiterhin aktiv in Sachen Beihilferecht für Interregprogramme. In Vorbereitung der neuen Strukturfondperiode zählt die Erleichterung des Beihilferechtes für Interregprogramme zu einer der Prioritäten. Interact Office Vienna moderierte den Input von Programmen zu dem Thema und erarbeitet gemeinsam mit Programmen Möglichkeiten, das Beihilferecht zu vereinfachen. Am 23. und 24. April fand in Wien ein Erfahrungsaustausch mit den Kollegen der lettischen Zentralagentur für Finanzen und Auftragswesen statt. Die Diskussionen konzentrierten sich auf die Herausforderungen und die zukünftigen Verbesserungsmöglichkeiten des Monitoring Systems.

Der Workshop am 13. bis 15. Mai in Bergen richtete sich an nationale Kontrolleure (FLC) und die Diskussionen drehten sich um die Vereinfachungsmöglichkeiten von Interreg Programmen sowie die Überprüfung von vereinfachten Kostenoptionen (SCOs) und des öffentlichen Beschaffungswesens. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den erwarteten Änderungen nach 2020 und der Entwicklung gemeinsamer Checklisten, Kontrollberichte, Zertifikate und einer risikobasierten Probemethode für alle für die Verarbeitung Verantwortlichen in der nächsten Periode.

Das Thema Monitoring und Berichtserstattung stand im Mittelpunkt der Veranstaltung, die Interact vom 26. und 27. Juni in Vilnius veranstaltete. Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen 3 Monaten 8 Veranstaltungen und nahm an vielen Treffen von Interreg und IPA CBC Programmen sowie mit EU-Kommission, und anderen INTERACT Büros teil.





## MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

### Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-RegionalkoordinatorInnen (*RK*) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung 27 - Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener ProjektträgerInnen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen RegionalkoordinatorInnen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenze hinweg aufzubauen.

Nach Einreichung der Projekte unterstützen die *RK* die Programmbehörden bei der qualitativen Prüfung der Anträge. Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die *RK* die ProjektträgerInnen während der Laufzeit des Projektes und sind für die inhaltliche Evaluierung der Projektberichte zuständig. Die *RK* versteht sich aber auch als Schnittstelle zu nationalen Kofinanzierungsstellen (z.B. Ministerien) sowie zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Österreich-Ungarn Programm fand am 12. und 13. Juni 2019 der bereits 6. Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen statt. Insgesamt wurden 2 Projekte mit Wiener Beteiligung genehmigt. Das Projekt border(his)stories verfolgt das Ziel, das Wissen über die historischen Fakten in der österreichisch-ungarischen Grenzregion zu verbessern. Das zweite Projekt BIG\_inn AT-HU setzt sich für die Stärkung von naturwissenschaftlichen, technischen und digitalen Kompetenzen von Kindern ein. Der nächste Begleitausschuss findet am 10. und 11. Dezember 2019 statt. Die Frist für Projekteinreichungen endet mit 17. September 2019.

Im Österreich-Tschechien Programm findet der nächste Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen am 22. und 23. Oktober 2019 statt. 3 Projekte mit Wiener ProjektpartnerInnen reichten bis 17. Mai 2019 ihre Projektanträge ein. Der Termin für den 7. Begleitausschuss steht ebenfalls schon fest: 26. und 27. Februar 2020. Die Einreichfrist ist am 11. Oktober 2019.

Im Österreich-Slowakei Programm war die Einreichfrist für die 4. Runde am 31. Jänner 2019. Der Begleitausschuss fand am 6. und 7. Mai 2019 statt. Es wurden jedoch keine Projekte mit Wiener Beteiligung genehmigt. Auch die Termine für die 5. Einreichrunde wurden fixiert. Projekte, die bis 28. Juni 2019 eingereicht wurden, werden im 5. Begleitausschuss am 15. und 16. Oktober 2019 behandelt.





Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance/Ausschöpfung der Programme. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst. Wie in der Tabelle unten ersichtlich, ist diese im Österreich-Ungarn Programm mit 104,2 % am höchsten. Der Prozentsatz lässt sich damit erklären, dass mehr Projekte genehmigt wurden als EU-Gelder zur Verfügung stehen, da aus Erfahrung mit Rückflüssen von nicht verbrauchten EU-Mitteln aus bereits genehmigten Projekten zu rechnen ist. Das Österreich-Tschechien und das Österreich-Slowakei Programm haben einen Bindungsgrad von jeweils 74 % und 71 %.

Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	11,24	7,64	12,42
Bindungsgrad in %	104,2	73,87	70,94
Anzahl der Projekte	9	12	10

Die Regionalkoordination unterstützte ProjektträgerInnen vor der Einreichung ihrer Projektanträge und begleitete diese auch nach Projektgenehmigung. Bei den bereits laufenden Projekten evaluierte die RK in enger Kooperation mit der FLC-Stelle Wien den inhaltlichen Teil der Projektfortschrittsberichte.

Im Hinblick auf die bevorstehende Programmierung zur zukünftigen Strukturfondsperiode 2021-2027 ist die RK in den Task Forces der jeweiligen Programme aktiv eingebunden. Die Programmierungsgruppe im AT-CZ Programm startete im Juni 2019, diejenigen in den Programmen mit Ungarn und der Slowakei werden mit Herbst 2019 ihre Arbeit aufnehmen. Die RK ist in diesen Programmierungsprozess sowohl in Österreich wie auch in einer INTERACT Arbeitsgruppe auf EU-Ebene eingebunden.



Die Website der RK (cbc.wien) wird laufend aktualisiert und um Neuigkeiten aus den Programmen sowie um weitere genehmigte Projekte ergänzt. Hervorzuheben ist, dass bei den neuen Projekten aus der Strukturfondsperiode 2014-2020 bereits die ersten sichtbaren Projektergebnisse als Highlights präsentiert werden.

## **MA 27 - FPAK – Förderprojekt-Abrechnung und -kontrolle**

---

Die EU-Förderagentur GmbH betreibt für die Magistratsabteilung 27 das Implementierungsprojekt der Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren AnwenderInnen mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung.

Das webbasierte Tool dient der online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Projekten des Wiener IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens.

### **Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

Mit den Arbeiten für die zweite Entwicklungsphase wurde Ende 2018 begonnen. Dabei handelt es sich um Erweiterungen bestehender Funktionen (im Sinne von höherem Bedienungskomfort) und zusätzliche komplexere Funktionen und Auswertungen, sowie um in 2018 definierte zusätzliche Anforderungen von der IWB-Wien-ZwiSt.

Nun äußerte die IWB-Wien-ZwiSt (MA 27 Dezernat Urbanistik und Dezernat EU-Finanzkontrolle) in den letzten Wochen nochmals auf Basis der bisherigen Arbeitserfahrungen weitere zusätzliche Anforderungen an FPAK. Hier handelt es sich größtenteils nicht um gänzlich neue Funktionsbereiche sondern um Ergänzungen zu bestehenden. Aktuell laufen diesbezüglich die Feinabstimmung und Vorgabe für die Umsetzung, was die Umsetzung der bisherigen „Phase 2-Entwicklung“ verlängert. Damit verschiebt sich das für Juli 2019 geplante Fertigstellungsende.

Die Tests der neuen Entwicklungsschritte wurden und werden laufend durchgeführt und paketweise in das Produktionssystem übernommen.

Weiters wird parallel an der laufenden Aktualisierung der Schulungsunterlagen gearbeitet. Der Support für die AnwenderInnen erfolgt ebenfalls laufend.



Für das 3. Quartal sind zunächst die Überarbeitung der Entwicklungsabfolgen und die Fortsetzung der Programmierung sowie der laufende Support geplant. Schulungsbedarf ist derzeit nicht gegeben und wird infolge neuer Projekte erst wieder für das 2. Halbjahr erwartet.

## MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donaauraum

<http://www.danube-capacitycooperation.eu/>

### Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist, allen BürgerInnen des Donaauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donaauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich - eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

### Bericht über das 2. Quartal 2019 inklusive Ausblicke:

PA10 hat im Mai im Rahmen eines Expertentreffens seine Position zu Wirtschaftskonvergenz und transnationale Cluster in die Opinion des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses eingebracht.

Weiters wurden im Mai die Aktivitäten der PA10 beim Gemeinderatsausschuss für europäische und internationale Angelegenheiten vorgestellt.

Beim Nationalen Participation Day Romania (15.-16.5.) wurde während des Meetings in Tulcea (RO) an der Debatte über den Stand der Überprüfung des EUSDR-Aktionsplans teilgenommen, in Bukarest das 16. SG-Meeting (20.-21.5.) abgehalten und auch an der gemeinsamen Tagung der nationalen EUSDR-Koordinatoren und der PA-Koordinatoren (23.-24.5.) wurde teilgenommen.

Bei der am 28. Mai in Varna (BG) stattgefundenen internationalen Abschlusskonferenz zu CrowStream wurde neben der Präsentation der EUSDR auch an einer themenbezogenen Podiumsdiskussion teilgenommen.

Neben der Revision des EUSDR-Aktionsplans standen auch die detaillierten Vorbereitungsaktivitäten zur Realisierung des 8. EUSDR-Annual-Forum sowie des 6. DPD im gesamten Quartal im Vordergrund.



Vom 26. bis 28. Juni fanden dann beide Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit mehreren Institutionen mit großen Erfolg in Bukarest statt. Beim Public Hearing des Annual-Forums wurde bei der Revision des EUSDR-Aktionsplans mitgewirkt. Das diesjährige Thema des 6. DPD „Jugend - Partizipation - Empowerment“ weckte bei den über 120 internationalen TeilnehmerInnen reges Interesse und die zahlreich geführten Diskussionen konnten zu weiteren Erkenntnissen führen. Die Ergebnisse werden nun zusammengefasst und der Öffentlichkeit zugeführt.

Mit Unterstützung der EuroVienna wurde der Danube Strategic Project Fund (DSPF) fortgesetzt und befindet sich in der Abschlussphase. Auch EuroAccess Macro Regions wurde fortgesetzt.

Die Arbeit am Policy Paper zu Sound Public Management mit Fokus auf Daseinsvorsorge und Finanzierung wurde gestartet.

## MD-BD - DSP – Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km<sup>2</sup>, in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf nicht EU-Mitgliedstaaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab. Die Donauraumstrategie der Europäischen Union soll eine bessere Koordination der relevanten AkteurInnen, Programme und Aktivitäten und damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.

Es geht vor allem um gesellschaftspolitische, strukturelle, wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten der Strategie. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte. Die Umsetzung der Donauraumstrategie wird von der Europäischen Kommission koordiniert.

Eine tragende Rolle kommt aber den AkteurInnen im Donauraum selbst, besonders den Staaten, Regionen, Städten und Institutionen, zu. Seit Oktober 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point koordiniert.



### **Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

Der DSP fungiert als zentrale, service-orientierte Drehscheibe und Koordinierungsstelle für die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR). Die Kooperation mit dem rumänischen Vorsitz den nationalen KoordinatorInnen, ThemenkoordinatorInnen und weiteren KernakteurInnen (Steuerungsgruppen, Europäische Kommission, MultiplikatorInnen, weitere AkteurInnen) konnte seit dem Start im Herbst 2018 intensiviert und erheblich ausgebaut werden.

Im zweiten Quartal 2019 lag ein klarer Fokus auf der strategischen und operativen Begleitung des Revisionsprozesses des EUSDR-Aktionsplans. Nachdem Phase 1 des Konsultationsprozesses mit Februar 2019 finalisiert wurde, wurde in Phase 2 eine Konsultation auf drei Ebenen vom DSP begleitet: Neben einer Konsultation auf Anrainerstaatenebene und Themenfelderebene wurde bis Mai 2019 eine allgemeine öffentliche online-Konsultation durchgeführt. Darauf basierend erarbeitete der DSP Wien ein „Consolidated Input Document“, welches für die Europäische Kommission die zentrale Basis für die Erarbeitung des neuen EUSDR Aktionsplan darstellen wird. Auch Ergebnisse des Public Hearings, das im Rahmen des EUSDR Annual Forum 2019 in Bukarest (26.-28.06.2019) durch den DSP durchgeführt wurde, flossen ein. Im Revisionsprozess wurden zudem die künftigen Zuständigkeiten die Themenkoordination betreffend festgelegt. Die bis dato agierenden österreichischen PrioritätskoordinatorInnen wurden in ihren Rollen bestätigt und koordinieren weiterhin die Themenbereiche PA 1a (Waterways Mobility; BMVIT / via donau), PA 9 (People & Skills; BMASGK / BMBWF) und PA 10 (Institutional Capacity & Cooperation, Stadt Wien / EUFA). Der revidierte Aktionsplan wird im Herbst 2019 veröffentlicht werden.

Weiters wurde im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde, basierend auf einem Ausschreibungsverfahren, ein neuer Auftragnehmer mit der Neugestaltung der neuen EUSDR-Website (samt 12 Subseiten der EUSDR-Themenbereiche), inkl. Datenmigration betraut (weiterhin <https://www.danube-region.eu/>). Der neue Auftritt soll im September 2019 online gehen.

Im Bereich Monitoring und Evaluierung wurde, basierend auf einem Ausschreibungsverfahren, eine Operationelle Evaluierung durchgeführt. Nach Datengenerierung via einen Online Fragebogen und teilstrukturierte telefonische Interviews durch den externen Auftragnehmer liegt seit Mitte Juni 2019 der finale Evaluierungsbericht vor.

### **Ausblick:**

Bis Spätherbst 2019 wird der Revisionsprozess des Aktionsplans weiterhin einen Kernschwerpunkt darstellen. Zudem wird die technische Umstellung der Webseite durchgeführt. Weiters wird seitens des DSP ein retrospektiver Implementierungsbericht 2016-2018 mit Fokus auf die Themenfelder erarbeitet. Das neue Monitoringsystem soll ebenso bis Jahresende operativ werden.



Darüber hinaus werden besonders in Kooperation mit dem rumänischen Regionalentwicklungsministerium konkrete Schritte gesetzt, um die Kommunikation und Sichtbarkeit rund um die EUSDR weiter auszubauen.

## MA 18 – Projektstelle Smart City

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/smartcity/projekte.html>

### Allgemeines zum Projekt:

Die Projektstelle Smart City, innerhalb der Magistratsabteilung 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Wien, unterstützt die Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie durch nationale und internationale z.B. EU geförderte stadtplanungsrelevante Smart City Forschungsprojekte. So wurden auch in mehreren Programmen, JPI Urban Europe und H2020 Forschungsanträge geschrieben und eingereicht. Ergebnisse sind gegen Ende des Jahres zu erwarten.

Die MitarbeiterInnen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

- Das Smart City Wien Rahmenstrategie Monitoring wurde im Jahr 2017, gefördert durch das IWB/EFRE Programm, erstmalig durchgeführt. Der Schwerpunkt der Arbeiten 2018 lag auf der Aufbereitung der gesammelten Ergebnisse und deren Kommunikation an unterschiedliche Zielgruppen. Im ersten Quartal 2019 wurde die letzte Abrechnungsperiode aufbereitet und abgewickelt. Am 19. Februar 2019 fand in den Räumlichkeiten der MA 18 eine Vorortkontrolle der ersten beiden Abrechnungen statt. Die dritte und letzte Abrechnung wurde mit April eingereicht und wird derzeit nachbearbeitet.
- Im Rahmen der Smart City Vernetzungsplattform, gefördert durch das bmvit, wurde am 15. und 16. Mai 2019 ein Erfahrungsaustausch mit VertreterInnen österreichischer Smart Cities und ein Innovationsworkshop zum Thema „Grüne Infrastruktur“ in Graz veranstaltet. Außerdem wurden mögliche Förderschwerpunkte zum Thema Plusenergiequartiere aus Sicht der Städte mit dem bmvit diskutiert.
- „transAT – Top-down Instrumente für die Energiewende 2050 in Österreich“ ist ein durch den Klima- und Energiefonds zu 100% gefördertes Projekt mit den ProjektpartnerInnen ÖIN (Österreichisches Institut für nachhaltige Entwicklung) und SIR (Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, Fachbereich Energie).





Das Projekt untersucht im Zeitraum Mai 2018 bis Juli 2019 wie Top-down Instrumente zur Dekarbonisierung und Transition des gesamten Energiesystems im Jahr 2050 in Österreich beitragen können und in wie weit soziale Innovationen eine Rolle hierbei spielen. Im ersten und zweiten Quartal 2019 liegt der Schwerpunkt auf der weiteren Vernetzung wichtiger AkteurInnen bei der Energiewende. Durch unterschiedliche Arbeits- und Kommunikationsformate sollen die bisherigen Ergebnisse vermittelt und weiterer Input abgeholt werden. Im dritten Quartal werden die Ergebnisse verdichtet und den Anforderungen des Projektes entsprechend aufbereitet. Im September werden die Endergebnisse beim Klima- und Energiefonds präsentiert. Die Laufzeit des Projektes soll kostenneutral bis Oktober verlängert werden, ein entsprechender Antrag wird zurzeit vom Konsortium vorbereitet.

- Smarter Together – Task 6.6 Impact Assessment

Die Ergebnisse des Kick-Off Workshops vom 5. März zum Wiener Teil des Tasks 6.6 wurden zur Weiterbearbeitung aufbereitet. Darauf aufbauend, wurde die Gesamtheit der gesetzten Projekte und Maßnahmen innerhalb Smarter Together (ST) zusammengetragen und innerhalb einer Matrix mit den Zielen der aktualisierten Fassung der Smart City Wien Rahmenstrategie (SCWR) gegenübergestellt. In einem ersten ganztägigen Workshop wurden anfänglich jene SCWR-Ziele identifiziert, die Quartiersrelevanz aufweisen. Nachfolgend wurde bewertet, welche ST-Projekte einen in-/direkten Beitrag zu diesen Zielen leisten. Im 3. Quartal gilt es diese „Impact“-Matrix fertigzustellen. Die aufbereiteten Ergebnisse sollen als Vorarbeit dienen, um eine entsprechende Methodik hinsichtlich der schlussendlichen Bewertung des Beitrags von ST zur Umsetzung der SCWR entwickeln zu können.

- Place City, PlaceMaking for sustainable, thriving cities

Im Dezember 2018 wurde das von JPI-Urban Europe positiv evaluierte Projekt entsprechend den Anforderungen überarbeitet und nochmals eingereicht. Mit 1. Februar 2019 erfolgte die offizielle Projektzusage für die nächsten 30 Monate. Die MA 18 ist für die Leitung des Arbeitspaketes 4 – das Pilotgebiet Zentrum Floridsdorf - zuständig.

Mit den europäischen PartnerInnen aus Norwegen und den Niederlanden sollen Methoden und Tools gesammelt werden, um den öffentlichen Raum zu aktivieren und damit die Lebensqualität in Städten zu verbessern. Zum gegenseitigen Kennenlernen und Arbeiten hat im 1. Quartal am 18. und 19. März das Kick-off mit allen europäischen ProjektpartnerInnen in Wien stattgefunden. Der Schwerpunkt des 2. Quartals lag auf der Durchführung des Wiener Kick-Offs sowie intensiver Bestandserhebungen und -analysen im Floridsdorfer Pilotprojekt. Erste Interviews mit ‚PlacemakerInnen‘ und AkteurInnen in Wien wurden durchgeführt und werden für die Analysen aufbereitet. Im dritten Quartal soll ein Follow-up Workshop zur Vernetzung und weiteren Austausch aller AkteurInnen führen. Die Bestandsanalyse wird den ersten Ergebnissen entsprechend ausgerichtet und mögliche neue Schwerpunkte gesetzt.





## MA 20 – Enerspired

<http://www.enerspired.city/>

### Allgemeines zum Projekt:

Das nationale Forschungsprojekt (2017-2019, FFG) zielt auf die automatisierte Aufbereitung von Informationen für die energieorientierte Stadtplanung ab. Wien erarbeitet gemeinsam mit den Städten Salzburg und Innsbruck sowie Akteuren aus der Forschung ein Konzept, welches in einer Pilotanwendung umgesetzt wird.



### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Von den ProjektpartnerInnen wurde eine Metadatenbank für energierelevante Daten eingerichtet und bereits für Salzburg, Innsbruck und Wien befüllt – u.a. 125 Datensätze aus Wien. Siehe <https://geoportal.enerspired.city>

Die Stadt Wien hat das Data Excellence (DX) Programm ins Leben gerufen um alle Daten der Stadt zentral zu erfassen, verwalten und pflegen. Die Daten werden in notwendiger Qualität in einem sogenannten Datawarehouse (DX Center Wien) allen Abteilungen zur Verfügung gestellt. In einem Metadatentool werden diese Fachdaten als Geschäftsobjekte definiert und die Beziehungen untereinander dargestellt. Auch die Referenzen und Nutzungen (z.B. für Open Data) dieser Fachdaten werden in diesem Tool erfasst.

Als Wiener Pilot wurden mit dem Metadatentool bereits erste Energiedaten eingetragen. Diese Erfassung wird ausgeweitet.

Der zweite Teil des Piloten betrifft den neu eingerichteten Wiener Gebäude- und Wohnungsregister (WGWR). In Ergänzung zum Adress-, Gebäude- und Wohnungsregister (AGWR) der vom Bund über die Statistik Austria betrieben wird, kann die Stadt im WGWR eigene Attribute definieren und die Qualität der Daten massiv erhöhen. Korrekte Gebäudedaten bilden das Fundament für die Stadtplanung als auch räumliche Energieplanung. Im Rahmen des Projektes werden die Attribute der Gebäude untersucht und überlegt welche Informationen dem Zahn der Zeit entsprechen bzw. ergänzt werden müssen. Eine Verknüpfung mit der Energieausweisdatenbank ist vorgesehen.



Eine rechtliche Prüfung von Geodaten im Hinblick auf Datenschutz und Urheberrecht rundet das Bild ab.

All die Ergebnisse werden zwischen den Pilotregionen abgeglichen und gemeinsame Empfehlungen für die Bundesebene definiert.

Die Aktivitäten werden weiter vertieft und die zugrunde liegenden Daten bei der Entwicklung eines Wärmeatlas im Rahmen eines zweiten FFG Projekts „Green Energy Lab - Spatial Energy Planning“ (GEL SEP) bis Mitte 2021 umgesetzt. Auch die im Rahmen des EU Projektes Smarter Together entwickelte FIWARE Datenplattform ist Teil der Betrachtung (siehe MA25). Darüber hinaus begleitet die MA20 in Energiefragen auch noch das Monitoring und die Replikation von Smarter Together.

## MA 22 – OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

### Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an BeraterInnen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im April 2019 fand die Verleihung des Umweltpreises der Stadt Wien im feierlichen Rahmen der OekoBusiness Wien Auszeichnungsveranstaltung in der Wirtschaftsuniversität Wien statt.

Der Umweltpreis der Stadt Wien

Der Umweltpreis zeichnet das Engagement der besten Wiener Betriebe aus und dient als Anreiz und Inspirationsquelle für Unternehmen, die sich bisher noch wenig mit dem Thema des betrieblichen Umweltschutzes auseinandergesetzt haben. Die Siegerprojekte werden von einer Fachjury ermittelt.



Entscheidend sind dabei Umweltrelevanz, Innovationsgrad und Zukunftsfähigkeit, aber auch soziale und gesellschaftliche Aspekte der eingereichten Maßnahmen und Vorhaben.

Die ausgezeichneten Unternehmen erhalten eine speziell für diesen Wettbewerb entworfene Trophäe, sowie eine Urkunde. Preisträgerinnen und Preisträger, die für ihre Umweltprojekte in der Planungsphase noch keine Beratung im Rahmen von OekoBusiness Wien in Anspruch genommen haben, gewinnen mit dem Umweltpreis zusätzlich professionelle Unterstützung durch geprüfte Umweltberaterinnen und Umweltberater. Die Veranstaltung zur Verleihung der Umweltpreise 2019 ist ein ÖkoEvent, ein Prädikat der Stadt Wien für umweltfreundliche Maßnahmen bei Veranstaltungen. Nähere Informationen: [www.oekoevent.at](http://www.oekoevent.at)

Die vier Umweltpreisträger:

- in-u! OG und Cafe Restaurant Westpol mit Take-away Mehrweggeschirr für die Gastronomie
- Das Capri mit Nachhaltigkeit im Wiener Traditionshotel „Das Capri“
- Kolariks Freizeitbetriebe GmbH mit Natürlich gut Essen – „Von Bronze zu Gold in Rekordzeit“
- Henkel CEE Operation GmbH mit Packaging 18

Vor der Umweltpreiverleihung wurden weitere 151 Wiener Unternehmen für nachhaltige Maßnahmen im Rahmen von OekoBusiness Wien prämiert, die dadurch im Vorjahr folgende folgende Einsparungen erzielt haben:

- 1,01 Millionen Euro Betriebskosten
- 2.065 Tonnen CO<sub>2</sub> – damit könnten 340 Heißluftballone befüllt werden
- 56,33 Tonnen gefährliche Abfälle – das sind 1059 Mistkübel, die aufeinandergestapelt 4,2-mal so hoch wie der Donauturm wären
- 61,15 Tonnen nicht gefährlicher Abfall – das sind 1.150 Mistkübel, die 4,56-mal so groß wie der Donauturm wären
- 6,66 Gigawattstunden Energie – das entspricht dem Jahresverbrauch von mehr als 33.000 Haushalten
- 460.000 LKW Transportkilometer – damit könnte man zehnmal die Erde umrunden

#### **Die Umweltpreisträger im Detail**

Das steigende Bedürfnis der KonsumentInnen nach Take-Away-Produkten, insbesondere in der Gastronomie, führt zu einem starken Anstieg von (Einweg)-Verpackungsmüll. Diesem Problem haben die in-u! OG und das Cafe Restaurant Westpol unabhängig voneinander den Kampf angesagt. Durch die Einführung von Edelstahl-Mehrweggeschirr kann Essen aus Restaurants künftig auch zuhause ohne schlechtes Gewissen konsumiert werden.



Die beiden Preisträger haben dabei zwei verschiedene Konzepte entwickelt: Das Restaurant Westpol setzt mit ihrem Modell des „Westpol-Dabba“ auf eine regionale Lösung in Form einer Mitgliedschaft, in der das Ausborgen des Edelstahl-Geschirrs die ersten drei Tage kostenlos ist. Die in-u! OG hat sich ein Konzept für Gastronomie-Betriebe überlegt: Das Pfandsystem mit Reinigungsservice und Logistik wird gewerblich als Dienstleistung angeboten und befindet sich bereits in der Pilotphase.

Das Capri unterzog sich als erstes Wiener Hotel den strengen Kriterien der Gemeinwohlökonomie und etabliert damit ein ethisches Wirtschaftsmodell im Betrieb. In fünf Bereichen – Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, Mitbestimmung und Transparenz – wurde geprüft und ein Status quo ermittelt, der nun jährlich optimiert wird. Das beeindruckende Ergebnis – knapp 40 Prozent Übererfüllung der gesetzlichen Vorgaben – hat auch die Jury überzeugt. Das Hotel in der Praterstraße ist zudem mit dem Österreichischen und dem Europäischen Umweltzeichen ausgezeichnet.

Kolariks Freizeitbetriebe zeigen mit der Umsetzung des Projekts Natürlich gut Essen – „Von Bronze zu Gold in Rekordzeit“, dass es möglich ist, innerhalb kürzester Zeit das komplette Speisenangebot auf Bioqualität umzustellen. Von der Stelze, der Spezialität des Hauses, bis hin zu den Eiernockerln bieten die Kolariks biologische Lebensmittel und eine frische Zubereitung. Das noch junge Gütesiegel „Natürlich gut essen“ bietet mit drei Auszeichnungsstufen in Bronze, Silber und Gold für jeden Betrieb Möglichkeiten, nach und nach etwas zu verändern und schafft für KonsumentInnen die nötige Transparenz.

Mit dem Ziel den ökologischen Fußabdruck bis 2030 um ein Drittel zu reduzieren hat Henkel das Maßnahmenpaket „Packaging 18“ entwickelt. Die Jury beeindruckte vor allem die konsequente Umsetzung der Strategie sowie der ganzheitliche Ansatz, denn durch die höhere Konzentration bei Flüssigwaschmitteln – eine der Maßnahmen – können erstaunliche Einsparungen in allen Stationen des Produkt-Lebenszyklus eingespart werden. Bezogen auf den Produktionsstandort Wien bedeutet das eine jährliche Reduktion von 815t Verpackungsmaterial, eine Senkung des Stromverbrauchs um 18.400 kWh, das entspricht dem Verbrauch von ca. 9.000 Wiener Haushalten, eine Reduktion der LKW-Fahrten um knapp 190.000 km und 12.238 t CO<sub>2</sub>.

Alle aktuell ausgezeichneten Betriebe wurden zu einem Fotoshooting und zur Textgestaltung für die Betriebsseite der OekoBusiness Wien Website eingeladen und diese im Mai/Juni 2019 online gestellt.  
<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/unternehmen/>



## MA 25 – Smarter Together

[www.smartertogether.eu](http://www.smartertogether.eu)

[www.smartertogether.at](http://www.smartertogether.at)

### Allgemeines zum Projekt:

Smarter Together ist ein umfassendes Stadterneuerungsprojekt, das im nordwestlichen Teil von Simmering eine Vielzahl an innovativen Projekten und Aktivitäten realisiert. Hauptziele sind die klimarelevante energetische Sanierung von Wohnhausanlagen und einer Schule, innovative Energiesysteme, Einbeziehung smarterer IKT-, Infrastruktur-, und (E-)Mobilitätslösungen. Besonderer Fokus liegt auf verschiedenen Formen der Partizipation, im Monitoring und im organisationalen Lernen mit lokalen und europäischen Stakeholdern. Das Projekt vereint neben den Partnerstädten Wien, München und Lyon und den sog. Follower Cities Santiago de Compostella, Sofia und Venedig ca. 30 ProjektpartnerInnen aus Industrie, Forschung und KMUs.

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Mai tagte der Lenkungsausschuss. Die GeschäftsführerInnen der Partner wurden über die Tätigkeiten der letzten drei Jahre informiert. Es wurden kurze Video-Statements der Partner über die Zusammenarbeit in Smarter Together aufgenommen (abrufbar auf der Website). Der erste Film zu Mobilität in Smarter Together ist fertig.

Im Rahmen des Forums Öffentlicher Raum (MA 18) beteiligte sich Smarter Together mit einer E-Bike Tour durch das Projektgebiet. Mehrere Delegationen, u. a. vom Partner bwsg selbst, aus Deutschland, Belgien und Südkorea wurden durch das Projektgebiet geführt.

Die ersten zwei Turnsäle der Schule gingen im Mai bereits in Betrieb. Im Herbst bzw. zu Schulbeginn können dann auch die anderen beiden in Betrieb genommen werden. Die Schule bekam zwei Enzis geschenkt, die von den SchülerInnen selbst bemalt wurden. Im Herbst wird es eine Eröffnungsfeier geben.

Das Monitoring der Wärme- und Stromdaten in der Lorystraße und Hauffgasse beginnt. Die ersten Daten wurden von Kelag gesendet, PV-Daten kommen in Kürze.

Die Gebietsbetreuung Stadterneuerung erarbeitet derzeit einen „smarten „Grätzelweg“, wo an wichtigen Stellen im Projektgebiet auf Infotafeln über die umgesetzten Projekte informiert wird. Ende Sommer soll das ganze fertiggestellt sein. Vorstellung und Besichtigung mit Stadträtin Gaál und JournalistInnen ist geplant.



Am 21.11. findet ein ganztägiges Symposium statt, bei dem v. a. in interaktiven Formaten Smarter Together Themen diskutiert werden.

## MA 25 - RenoBooster

<https://www.wien.gv.at/politik/international/aktivitaeten/wohnhaussanierungen-anlaufstelle.html>

### Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, durch die Bündelung verschiedener Services an *einer* Anlaufstelle, Sanierungsprozesse speziell im privaten Wohnbau zu erleichtern. Dadurch sollen Umfang und Qualität von Sanierungen gesteigert werden, um so einen Beitrag zu den Pariser Klimazielen zu leisten. Im Projekt werden Ausgangslagen, Hürden und aktuelle Anforderungen aus Sicht von privaten Wohnungs- oder GebäudeeigentümerInnen durchleuchtet. Darauf aufbauend sollen zielgruppenspezifische maßgeschneiderte Angebote entwickelt werden. Dabei wird auf die Einbindung wichtiger AkteurInnen aus Immobilienwirtschaft, Bauwesen, Verwaltung oder Finanzierung spezielles Augenmerk gelegt.

Bereits während der Projektlaufzeit sollen die neu entwickelten Services – wie z.B. ein Sanierungsbegleiter, Alles-aus-einer-Hand-Pakete für Einfamilienhaussanierung oder besondere Qualitätssicherungsleistungen – ersten Sanierungsvorhaben zugutekommen. Auch rechtliche Rahmenbedingungen oder Förderinstrumente werden untersucht und für kommende Hausforderungen optimiert. Ein Webportal soll alle wesentlichen Serviceangebote und Informationen gesammelt zugänglich machen.

Neben dem Magistrat der Stadt Wien als Projektleitung sind der wohnfonds\_wien, Urban Innovation Vienna, der Österreichische Verband der Immobilienwirtschaft, DIE UMWELTBERATUNG, e7 Energie Markt Analyse, 17&4 Organisationsberatung sowie das SORA Institut PartnerInnen im Konsortium. Das Projekt „RenoBooster“ ist auf 3,5 Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Horizon 2020 abgerufen und erhält 1,9 Mio. Euro.

### Bericht über das 2. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Am 21. Mai fand der offizielle Kick-Off Termin mit allen Projektpartnern statt, an dem mit Projektmanagement-Methoden das Projekt aufgesetzt wurde. Zwei Tage später gab es die Auftaktveranstaltung mit Stadträtin Gaal und dem ExpertInnenbeirat des Projektes, die in strategischen Fragen konsultiert werden können.



Derzeit befinden wir uns in der Analysephase. Im Juli findet eine großangelegte Telefonumfrage mit privaten EigentümerInnen statt bzw. Tiefeninterviews mit weiteren wichtigen AkteurInnen, um mehr über Hürden, Hemmnisse und Anreize für Sanierungen zu erfahren. Die Ergebnisse werden im Dezember erscheinen, darauf aufbauend wird eine zielgruppenspezifische Kommunikation entwickelt.

Gleichzeitig werden die bestehenden Förderschienen, gesetzlichen Rahmenbedingungen evaluiert, um Anpassungen hinsichtlich einer Erleichterung der Sanierungen zu schaffen. Nach Abschluss der Analyse Ende des Jahres geht es in die Konzeptionsphase des Hubs/der Anlaufstelle.





Abkürzungsverzeichnis:

<b>DPD</b>	Danube Participation Day	
<b>EFRE</b>	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
<b>ETZ</b>	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
<b>EUSDR</b>	EU-Strategie für den Donauraum	
<b>EVTZ</b>	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
<b>FLC</b>	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE Förderprojekten
<b>GTS</b>	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
<b>GS</b>	Gemeinsames Sekretariat	
<b>IWB/EFRE</b>	EFRE Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“	
<b>PAC</b>	Priority Area Coordinator	
<b>RK</b>	Regionalkoordination	
<b>PA</b>	Schwerpunktbereich	Priority Area
<b>PA 10</b>	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
<b>ZwiSt</b>	Zwischengeschaltete Stelle des EFRE-Programms IWB	Städtische Behörde, der von der Verwaltungsbehörde Aufgaben der Förderabwicklung und der Ausgabenprüfung übertragen werden

**EU-Förderagentur GmbH**

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e [office@eufa-wien.at](mailto:office@eufa-wien.at)

[www.eufa-wien.at](http://www.eufa-wien.at)

